

Nachwuchstalent Tanisha Galli hat im Zürcher Hallenstadion vorgeturnt

Immer im Turnmodus

Beim Swiss Cup hat sich am Sonntag die internationale Kunstturnelite gemessen. Mit dabei war Tanisha Galli aus Dübendorf. Die Neunjährige hat vor Tausenden Zuschauern auf dem Balken geturnt.

Isabel Plana

«Wenn ich im Lotto gewinne, kaufe ich mir eine eigene Turnhalle», sagt Tanisha Galli. Sie lacht unbefangen und rutscht auf dem Stuhl hin und her. Still sitzen scheint für die Neunjährige ein Fremdwort. «Manchmal läuft sie im Handstand durch die Wohnung», meint Mutter Jeannette lachend. Im Garten der Gallis steht ein Turnbalken, im Türrahmen zu Tanishas Zimmer ist eine Rekstange montiert. Seit zwei Jahren betreibt sie Kunstturnen im Verein Satus Uster. «Vorher ging ich in die Meitleriege, aber das war mir zu langweilig», sagt sie. Im Kunstturnen ist sie gefordert: Dreimal die Woche zweieinhalb Stunden Training und regelmässig Wettkämpfe am Wochenende – viel Zeit für anderes bleibt da nicht mehr.

Der Aufwand lohnt sich, Tanisha gehört zu den Besten in ihrer Alterskategorie. Im vergangenen Jahr stand sie am Zürcher Oberland Cup und an den liechtensteinischen Landesmeisterschaften zuoberst auf dem Podest.

«Mega aufgeregt»

Und nun also der Auftritt im Rahmen des Swiss Cups vor Tausenden von Zuschauern im Zürcher Hallenstadion. Ermöglicht wurde ihr dies durch die Teilnahme am Kidz Day, einer Begleitveranstaltung im Vorfeld des Swiss Cups, bei der die internationale Kunstturnelite – darunter auch Ariella Kaeslin – mit rund 140 Kindern zusammen geturnt hat. Tanisha war eines von zwei Kindern, welche aufgrund ihrer herausragenden turnerischen Leistung ausserkoren wurden, während des Swiss Cups am Sonntag aufzutreten.

«Ich war mega aufgeregt», gesteht sie und grinst verlegen. Sich neben den professionellen Kunstturnern aufzuwärmen, sei schon sehr speziell gewesen. Tanisha zeigte ihre Wettkampf-Kür auf dem Balken. Das sei ihr bestes Gerät, sagt ihre Trainerin. «Ich mache aber alles gerne», meint sie. Das Kunstturnen zum Beruf zu machen – wie ihr Vorbild Ariella Kaeslin – kann sich Tanisha gut vorstellen. «Da haben wir aber noch einen weiten Weg vor uns», weiss Jeannette Galli. An Talent mangelt es Tanisha nicht. Und an der Motivation auch nicht. Sie ist bereits wieder aufgesprungen und sitzt im Spagat auf dem Balken.



Der Spagat zwischen Sport und Schule erfordert von Tanisha Galli viel Disziplin. (ip)